

doch die gedachten zwey Verse so lange nichts wider die Arrianer beweisen, als D. Bahrdt nicht die unstreitige und unumstößliche Lesart v. 1. „und das Wort war Gott,“ wiederum für ächt erklärt, und sie in seine Uebersetzung aufnimmt.

Röm. 9, 5.

Da in dieser Stelle in der einigen Person J. C. zwey, einander entgegenstehende Naturen so deutlich unterschieden werden, daß von ihm gesagt wird. 1) Daß er nach seiner Menschheit, von den Patriarchen oder Stammvätern der Juden abstamme; daß er aber auch 2) Gott über alles hochgelobt, oder anbetungswürdig in Ewigkeit sey: so ist dieser apostolische Ausspruch mit Recht von den gründlichsten Theologen, als einer der deutlichsten Beweise der wahren und ewigen Gottheit Jesu Christi gebraucht, und Erasmi gegenseitiges Verfahren aus triftigen Gründen gemißbilligt worden.

Dennoch, sagt die göttingische Fakultät, vernichtet D. Bahrdt diesen Beweis gänzlich.

Da er nemlich diejenige Lesart, welche das *Θεος* ganz wegläßt, in der ersten Ausgabe für die wahrscheinlichste erklärte, so übersetzte er auch:

„Aus denen unser, in Ewigkeit hochgelobter und über alles erhabener Messias, der leiblichen Geburt nach abstammte.“

In der neuen Edition nimmt er das Wort *Θεος* wieder auf, und dieß mit desto größerem Rechte